

Thema: Prater Wien

Autor: Richard Schmitt

Auch bei Skandalen um Prater vorplatz & Skylink ermittelt die Justiz noch immer

Fall Stadthalle: 3. Krimi in Serie

Nun liegen bereits drei große Skandal-Fälle, in denen auch Politiker der Stadt Wien belastet werden, bei der Staatsanwaltschaft: Derzeit prüft die Justiz, ob sie die Kripo an der Causa Stadthallenbad ansetzt. Und: Schon seit Oktober 2008 laufen die Erhebungen zum Prater vorplatz-Krimi, seit 2010 wird in Sachen Skylink ermittelt.

Vermutlich „noch mehrere Millionen Euro“ werden die Folgen der verpfuschten Stadthallenbad-Sanierung die Steuerzahler kosten, meint Gemeinderätin Isabella Leeb (ÖVP). Sie hat zu diesem Bauskandal eine Anzeige gegen „unbekannte Täter“ eingebracht – die politische Verantwortung sei

aber „eindeutig geklärt“, sagt Leeb: Die trage Sportstadtrat Christian Oxonitsch (SPÖ), weil „er sich viel zu wenig um dieses Projekt gekümmert hat“.

Bei der Wiener Staatsanwaltschaft ist man nicht gerade begeistert von der „eher oberflächlich“ gehaltenen Sachverhaltsdarstellung der ÖVP zur Causa Stadthallenbad: „Aber man wird sich die Sache genau ansehen.“

Prater-Skandal seit 2008 bei Justiz

Der Bäder-Krimi ist derzeit aber nicht der einzige Fall der Justiz, in dem Wiener Stadtpolitiker belastet werden: So lässt die Staatsanwaltschaft schon seit Oktober 2008 von Kriminalisten die Vorwürfe beim Umbau des Prater vorplatzes prüfen. Das Prestigeprojekt von Ex-Vizebürgermeisterin Grete Laska (SPÖ) kostet die Steuerzahler

nicht wie geplant 32, sondern vermutlich sogar 64 Millionen Euro. Ein Teil der

VON RICHARD SCHMITT

Riesensummen sei in einem Firmengeflecht einfach „versickert“. Der Fall zieht

sich auch deshalb schon so lange hin, weil die Beschuldigten immer wieder mit Anträgen auf Einstellung des Verfahrens die Justiz blockieren.

Und seit zwei Jahren wird auch im Fall Skylink ermittelt. Dazu belastet nun ein neuer Kontrollamtsbericht die Politik: So hätten Spitzenbeamte der Stadt Wien, die ja 20%-Miteigentümerin der Flughafen AG ist, bei Syndikatsversammlungen die Bestellung von Aufsichtsräten und zweier Vorstände vorentschieden. Dass dies der SPÖ-Finanzstadträtin unbekannt war, scheint relativ unwahrscheinlich.



Im Stadthallenbad-Skandal belastet: Stadtrat Christian Oxonitsch (SPÖ).

Thema: Prater Wien

Autor: Richard Schmitt



Visualisierung schreinerkastler

